Datum: 24.06.2019
Quelle: Flensburger Tageblatt

„Fair-Bär“ für TSV Nordmark Satrup

Jugendliche aus 17 Vereinen nehmen an der 85. Ausgabe des Scheersbergfestes teil

Von Hans-Joachim Köhler

STEINBERGKIRCHE „Das Scheersbergfest mit seiner sportlichen und kulturellen Vielfalt zeigt ein vorbildliches Engagement für die Gesellschaft.“ Mit diesen Worten hob Landrat Wolfgang Buschmann gestern Nachmittag als Festredner die Bedeutung diese Großereignisses hervor. Säulen dieser Gemeinschaft seien Freundschaften und Fairness. Den vom Scheersberger Förderverein im vergangenen Jahr gestifteten Wanderpokal, den „Fair-Bär“, überreichte der Landrat dies-

„Ich habe vor 65 Jahren das erste Mal an diesem großen Sportfest teilgenommen und bin ihm bis heute treu geblieben.“

Margrit Petersen
Besucherin aus Neukirchen

mal an den TSV Nordmark Satrup. Sportleiter Jens Röth nahm den Cup unter dem Jubel seiner 137 Jugendsportler entgegen. Dass insgesamt mehr als tausend Aktive und Betreuer in Aktion traten, veranlasste den Landrat zu der Bemerkung: „Hier sind mehr Menschen versammelt, als mache Gemeinde im Kreisgebiet an Einwohnern vorweisen kann.“ Am Schlusstag rief Buschmann die Jugendsportler auf, sich schon auf das 86. Fest im kommenden Jahr vorzubereiten und zu freuen. Die Finale im Völkerball und den Staffelläufen beeindruckten auch den Kreispräsidenten Ulrich Brüggemeier.

Jugendhofleiter Karsten Biermann bilanzierte: „Alle erlebten ein schönes Fest bei Bilderbuchwetter.“ 17 Vereine hätten das Gemeinschaftserlebnis mitgetragen und sich mit ihren Schützlingen gemäß dem Scheersberger Motto „bunt“ gefühlt. Abseits der Wettkämpfe trugen Angebote wie Disco, Wasserrutsche „bergab“ und die von 280 Paaren geschlossenen zweitägigen Lagerhochzeiten zur guten Stimmung bei. Da die Liebe angeblich durch den Magen geht, lieferte die Großküche unter anderem mehrere Hundertschaft von „Scheersburger“-Klopsen.

Mit leuchtenden Augen schaute die 73-jährige Margrit Petersen aus Neukirchen dem Treiben auf dem Platz vor dem Wallrothhaus zu. Sie zählt zu den ältesten Scheersberg-Fans. „Ich habe vor 65 Jahren das erste Mal an diesem großen Sportfest teilgenommen und bin ihm bis heute treu geblieben“, erzählt sie. Ihre Vorliebe habe von Anfang an den Wimpelkämpfen und dem Völkerball gegolten, damals noch als Jugendsportlerin für den TSV Quern. „Den Scheersberg-Bazillus hat mir meine Mutter übertragen, die eine

Sie haben schon „Scheersberg-Erfahrung“: Rowan Diri (v.l.) mit Ahmed und Al Gassem aus Syrien. FOTOS: KÖHLER

Landrat Wolfgang Buschmann (l.) überreicht den Wanderpokal für besondere Fairness an Jens Röth vom TSV Nordmark Satrup.

leistungsstarke Turnerin war.“ Was Margrit Petersen seit 1954 immer wieder fasziniert hat, waren der „Eifer und das Engagement der jungen Sportler“. Wenig Zustimmung empfand sie allerdings für die in der Nachkriegszeit beim Fest noch üblichen patriotischen Reden der Politiker.

Die 36-jährige Kerstin Ritter gehört seit vier Jahren dem Vorstand des Koordinationsteams für die am Scheersbergfest teilnehmenden Vereine an. Die gebürtige Söruperin ist schon seit „Kindesbeinen auf dem Scheersberg“ erst als Sportlerin und jetzt als ehrenamtliche Mitarbeiterin unterwegs. Für die 240 ehrenamtlichen Helfer in den Einsatzfeldern wie Großküche, Wettkampfrichter und Zeltaufsicht galt es auch in diesem Jahr, den 855 Jugendsportlern zur Seite zu stehen. Kerstin Ritter sagt: „ Das Scheersbergfest zieht Eltern und Schlachtenbummler in ihren Bann und kann auf Trainer und Betreuer zurückgreifen, die sich selber anbieten und fragen, ob sie im Team helfen können.“

Die Begeisterung der jungen Aktiven, zu denen auch Flüchtlinge sowie körperlich und geistig Gehandicapte zählen, war rund um den Bismarckturm wieder schier grenzenlos. „Das Miteinander wird auch außerhalb der Wettkämpfe in vollen Zügen gelebt“, unterstreicht die Koordinatorin.

Die zwölfjährige Rowan Diri und ihre Freunde Ahmed und Al Gassem (beide zehn Jahre alt) stammen aus Syrien. Sie sind Mitglieder des Flensburger Sportlerteams „Welcome United“ und haben sogar schon „Scheersberg-Erfahrung“ im vergangenen Jahr gesammelt. Rowan, die sich dem Balletttanz verschrieben hat, nahm an den Wimpelkämpfen teil und hat dort zu den Vereinssportlern gute Kontakte geknüpft. Die beiden Jungen hatten nach ihren Worten einen Riesenspaß bei den außer Konkurrenz veranstalteten Wasser-Spritzgefechten mit Trinkflaschen. Das Scheersbergfest liefert einen wichtigen Beitrag zur Integration.

Freude am gemeinsamen Singen

STEINBERGKIRCHE Zum Auftakt des Scheersbergfestes gibt es ein Chorkonzert des Nordangler Sängerbundes (NASB) – so ist es seit 71 Jahren Tradition, auch in diesem Jahr. Nicht nur die NASB-Vorsitzende Brigitte Schirrmacher, sondern auch der Leiter des Jugendhofes, Karsten Biermann, freute sich über einen „proppenvollen“ Saal. Diese große Resonanz, waren sich beide einig, mache für die Zukunft weiterhin Mut für ein Miteinander von Sport und Musik.

Ob plattdeutsche Weisen, Spirituals, Sakrales, Pop und Lieder, die längst zu Ohrwürmern geworden sind – die Besucher sparten nicht mit Beifall und klatschten im Takt der Lieder mit. Die auftretenden Chöre trafen den Geschmack der Zuhörer – jeder auf seine ganz besondere Weise. Sie alle traten den Beweis an, dass Singen in Gemeinschaft verbindet und Spaß macht. Das gilt für den von Thomas A. Großmann geleiteten Männergesangverein Großsolt-Freienwill, genauso wie für den Husbyer Gesangverein „Fidelitas“, bei dem Christoph Adamus den Ton angibt. Gleiches gilt auch für die Chorgemeinschaft Dollerupholz-Westerholz, geleitet von Christel Pagel. Sie alle sind Mitglieds-Chöre des Nordangler Sängerbundes und wissen die Scheersberg-Auftritte zu schätzen. Gast des Konzertes war diesmal der Chor „Spektakel“. Er besteht seit 1998, und zu ihm gehören Menschen mit und ohne Beeinträchtigung der „Mürwiker GmbH“. Begonnen wurde vor über zehn Jahren mit acht Sängern, heute sind es rund zwei Dutzend. Leiterin Lena Mahrt bringt mit Begeisterung und Einfühlungsvermögen die Stimmen der Chormitglieder zum Klingen. Das fördert das Selbstbewusstsein der Chorsänger und die Freude am gemeinsamen Singen. Das Zauberwort dafür heißt „Stimmentraining“. Die Mürwiker begeisterten mit ihren voller Inbrunst vorgetragenen Liedern auf ganzer Linie. *uk*